

Klaus Sachs-Hombach/
Jörg R.J. Schirra

Editorial

Verehrte Leserinnen und Leser,

mit dieser nunmehr 26. Ausgabe von IMAGE stellen wir erneut eine Reihe von bildwissenschaftlichen Beiträgen aus ganz unterschiedlichen Bereichen zur Verfügung. Im ersten Beitrag bedenken Madeline Ferretti-Theilig und Jochen Krautz die Ausstellung »The Family of Man« aus kunstwissenschaftlicher und kunstpädagogischer Perspektive. Diese berühmte Ausstellung wird von den Autor*innen als Beispiel für eine relationale Pädagogik und Ästhetik untersucht, d.h., dass die Bilder der Ausstellung verstanden werden als anthropologisch orientierter Versuch, Menschen in ihren sozialen und weltlichen Bezügen darzustellen. Dies führt dann zu einer kritischen Sicht auf die Kritiken an der Ausstellung etwa durch Roland Barthes. In reich bebildeter Weise unternimmt Hermann Kalkofen sodann den Versuch, das Phänomen der semantischen Enklaven im Medium der Bilder zu erörtern. Semantische Enklaven sind eine Art Einschub in einen Text oder in ein Bild, die Kalkofen als unterschiedliche semantische Ebenen erörtert. Ein dritter Beitrag stammt von Markus C. Mariacher. Er thematisiert öffentliche Plätze und Bilder damit in einem weiten Sinn. Am konkreten Beispiel von Addis Abeba, der Hauptstadt von Äthiopien, werden Plätze als visuelle Metaphern verstanden, in denen sich die jeweiligen soziopolitischen Verhältnisse einer Gesellschaft spiegeln. Eine Untersuchung zentraler Plätze analysiert hier also den strategischen Zusammenhang von Visibilität und Macht.

Editorial

Fortgesetzt wird unsere Reihe ›Das bildphilosophische Stichwort‹ mit drei neuen Stichwörtern. Im Namen aller Herausgeber wünschen wir Ihnen eine anregende Lektüre der vorliegenden Ausgabe von IMAGE.

Mit besten Grüßen

Klaus Sachs-Hombach & Jörg R.J. Schirra